

# Chemnitzer Anzeiger

## und Stadtbote.

### Unparteiisches Tageblatt

für Chemnitz und die Vororte: Alchemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Furth, Gablenz, Glösa, Helbersdorf, Silberdorf, Kappel, Neustadt, Schönau.

**Abonnementpreis:** vierteljährlich 1 M. 25 Pf. (Zutragen 40 Pf.) — Ausgabe jeden Wochentag Nachmittags. Die Verlags-Expedition und die Ausgabestellen des Chemnitzer Anzeigers in Chemnitz und obigen Vororten nehmen auch Monats-Abonnements à 45 Pf. (Zutragen 15 Pf.) entgegen. **Insertionspreis:** die schmale (Gespaltene) Corpusteile oder deren Raum 10 Pf. — Die Gespaltene (auf Textbreite) unter Eingeklebt 30 Pf. — Auf große Annoncen und Wiederholungen Rabatt. — Annoncen-Aufnahme für die nächste Nummer bis Mittag.

Verlags-Expedition: **Alexander Wiede**, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Casino).

## F. W. Fritzsche

Chemnitz, Brauhausstr. 8.  
Electr. Lichtanlagen, Telegraphen- und Telephonleitungen.  
Sprachrohre, Blitzableiter.

**Niederlage der**  
Chocoladen-, Zuckerwaaren- und  
Waffel-Fabrik von  
**Hartwig & Vogel, Dresden.**  
Prämirt: Wien 1873.  
Prämirt:  
Dresden 1876.  
**E. Frohne, Chemnitz, Markt 9.**  
Vanillen-Chocoladen,  
Gewürz-Chocoladen,  
Cacao's, Dessert- und  
Phantasie-Chocoladen, Attrappen.  
Reiche Auswahl in Bonbonsorten und Cartonsorten, Kugelschokolade.

## J. G. Leistner,

innere Johannisstr. 13.  
Fabrik von Küchengeräthen, Küchenmöbeln, Kirschbänken etc.  
Küchen- und Wirthschafts-Einrichtungen  
für Hôtels, Restaurants, Conditoreien und Privathaushaltungen  
in jeder beliebigen Zusammenstellung.  
**Complete Musterküche in der I. Etage.**  
**Alle Küchenmöbel fertig und nach Maass.**  
Grösste Auswahl  
von Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken.

Erledigt hat sich die an den **Kellner Julius Max Ferdinand Kaufmann** aus **Glauchau** erlassene Vorladung vom 14. August d. J.  
Chemnitz, am 6. September 1883.  
**Der Königl. Rechtsanwalt.**  
A. A. Ka. 8./83. II. 258. J. M. von Schnorr.

### Steckbrief.

Wegen den **Fleischer Louis Max Morgenstern** von hier, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshast wegen betrügerischen Bankerotts etc. verhängt.  
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in die hiesige Gefangenanstalt abzuliefern.  
Chemnitz, den 7. September 1883.  
**Königl. Staatsanwaltschaft.**  
St. A. Mo. 13./82. IV. 367. Dr. Knaebel. Pgr.

fangenanstalt abzuliefern.  
Chemnitz, den 7. September 1883.  
**Königl. Staatsanwaltschaft.**  
St. A. Mo. 13./82. IV. 367. Dr. Knaebel. Pgr.

### Tageschronik.

9. September.  
1567. Cement und Horn verhaftet.  
1578. Tigan gef.  
1619. Ferdinand II. zum Kaiser gekrönt.  
1809. Schlager gef.  
1841. Decandolla gef.  
1855. Die Russen deckten ihre Schwarze-Meer-Flotte.

### Die Brände in Wien.

Wemgleich dieser Tage die Teilnehmer an den letzten Arbeiter-Unruhen in Wien vor Gericht gestanden haben und einzelne Tumultuanten zu längerer oder kürzerer Gefängnisstrafe verurtheilt worden sind, so giebt sich doch weder in Wien, noch anderwärts Jemand der Hoffnung hin, daß die socialdemokratischen Umtriebe in Wien resp. in Oesterreich ihre Ende erreicht hätten. Umgekehrt huldigt man überall der Ansicht, daß man erst im Anfange der Bewegung stehe.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Nachdem die Reichstags-Session wieder geschlossen worden ist, ruht die Last der parlamentarischen Geschäfte gegenwärtig ausschließlich auf dem Bundesrathe. Indessen ist es mit dieser Last gerade nicht sehr schlimm bestellt, denn die auswärtigen Mitglieder des Bundesrathes haben Berlin fast alle wieder verlassen; es wird in diesem Monat noch eine oder die andere Plenar-Sitzung stattfinden, umfassendere Arbeiten aber sollen erst im nächsten Monat beginnen. Augenblicklich weilen die Mitglieder der Zollzugs-Commission für den Zollanschluß Hamburgs in Hamburg, um an Ort und Stelle ihre schwierigen Arbeiten zu beginnen. Dieselben dürften eine Zeit von ca. vier Wochen in Anspruch nehmen.

### Aus Dr. L. Oberzier's Wetterprognose.

Nachdruck verboten.  
9. September. Sonntag. Zuvorabend kühl, frühmorgens regnerisch, tagsüber veränderlich, mit Aufhellungsperioden kurze Zeit wogend, und kurze Zeit nachmittags. In den westlichen und südwestlichen Gebieten sind noch immer bei besonders spätabends tiefliegender Temperatur ergebliche Niederschläge zu erwarten. Zur Festlegung der Niederschlagsgrenze reicht das Beobachtungsmaterial nicht aus.  
10. September. Montag. Fortgesetzt frühmorgens kühl, bedeckt und wohl auch regnerisch, dann etwas aufgeföhrt, lichter bedeckt, auf Mittag zu bemerkt bis regnerisch, amal in den südlichen Gebieten, nachmittags auf kurze Zeit ausgeföhrt, abends wohl bedeckt, dabei zeitweise windig.  
Die Prognose von Bewölkung und Niederschlag gründet sich auf die Annahme, daß die kalten Winde aus nördlichen Strichen Wolken ausweisen und dadurch die Besonnung hindern. Es ist möglich, daß bei abends zeitweise frischen Nordwinden die Bewölkung theils herausgeföhrt, theils ausgeföhrt wird und dann der Charakter einzelner Tage ins Gegen- theil verkehrt wird. Die Niederschläge fallen dann mehr westlich. Morgen herrschen dabei mehr Winde aus südlichen Strichen.  
11. September. Dienstag. Frühmorgens kühl, wogend bedeckt und neblig bis regnerisch, später etwas aufgeföhrt, nachmittags Reizung zur Auf- heizung mit besonders nachts allgemeiner noch steilender Temperatur. Die Westwinde Barons's hat mehr trockenes, früh kühles, heiteres und tagsüber wärmeres Wetter.

Als nun am Sonntag die Flammen der Kofner Brände zum Himmel schlugen, als gar Tags darauf in Rudolfs wiederum ein großer Brand angefaßt war, gab es fast nur eine Stimme in Wien, und diese ging dahin, daß diese Brände angefaßt seien, und zwar als demonstrative Mittel zu dem Zwecke einer socialdemokratischen Agitation. Schon die Möglichkeit, daß man in Wien zu einem solchen Schluß kommen konnte, wirkt ein erschreckendes Streiflicht auf die sozialen Zustände der österreichischen Hauptstadt und des österreichischen Kaiserstaates.  
Das Zusammenreffen der Brände in Wien mit den Agrar-Schil- derkämpfen und den antisemitischen Unruhen in Ungarn lassen zwar noch nicht direct den Bestand der österreichischen Monarchie gefährdet erscheinen, wohl aber zeigen sie mit bederter Stimme dafür, daß nicht nur etwas, sondern Vieles „faul im Staate Oesterreich“ sei. Dabei ist es keineswegs ein beruhigendes Moment, daß die Unruhen in den verschiedenen Theilen der österreichischen Monarchie in keinem ursächlichen Zusammenhange zu stehen scheinen. Es ist eben genug Zusammenhang, wenn die Anführer sämtlicher Bewegungen die staatliche Macht und Autorität zu gering ansehigen zu dürfen glauben, daß auch nur die Möglichkeit eines Gelingens der Agitationen denkbar ist.  
Die Wiener Umstürzpartei hat den Kampf vor Allem gegen die Heu-, Saurage- und Holzmagazine eröffnet und in den Bränden offenbar sie ihre Macht, welche die Bürger mit Angst und Jagen erfüllen soll. Nach all den Thorheiten und Sinnlosigkeiten, zu denen die anarchischen Elemente schon verleitet worden, ist diese Vermuthung selber nicht sofort zurückzuweisen, entspricht sie nicht bloß der geängstigten Phantasie. Möglich wäre es allerdings, daß diese Partei durch das Ver- brennen von Heu und Holz die menschliche Gesellschaft reformiren möchte. Inwiefern aber man aus solchen Vermuthungen noch keineswegs feste Schlüsse ziehen. Wenn etwas auch möglich ist, so ist es damit allein noch nicht genug, und möglicherweise sind es weder Socialisten, noch Anarchisten oder sonstige socialpolitische Fractionen, sondern ganz gemeine Brandstifter, denen man die letzten Schredensmächte zu danken hat. Es giebt in einer Großstadt Gefindel genug, das zu jeder Unthat fähig ist, wenn sie im Dunkel der Nacht und mit der Aussicht ausgeführt werden kann, dem strafenden Arme zu entrinnen. Für solche Courage eignen sich die entlegeneren Lagerplätze ganz vorzüglich, und man braucht deshalb noch nicht auf eine anarchische oder communistische Bewegung zurückzugreifen, um die Möglichkeit von Brand- stiftungen zu erklären.  
Es hat zu allen Zeiten in den großen Städten verbrecherische Verbindungen gegeben, die aber immer nur von kurzer Dauer waren. Im ersten Augenblicke riefen sie allerdings durch ihre Verwegenheit allgemeine Verblüffung oder Bestürzung hervor, aber sie trieben ihr Spiel nicht lange. So wird es auch in Wien ergehen, vorausgesetzt, daß wir es wirklich mit einer solchen Bande zu thun haben, welche die Habe der Bürger zu überfallen und zu vernichten bemüht ist und dabei vor Allem jene Kerne der Armen trifft, die nicht einmal in der Lage sind, ihre armseligen Habseligkeiten zu verschleiern. Dann dem gewaltigen Ausblühen des Associationswesens, in dem sich die Solidarität der modernen Gesellschaft verliert, sind die großen Besitzthümer verschert, so daß die Besitzer derselben nicht der Waabe der Brandstifter preisgegeben sind. Nur die Armen, deren Hab- seligkeiten in nothdürftigen Kleibern und in werthlosen Geräthen be- stehen, die einer Versicherung kaum werth sind, diese sind dem ver- brecherischen Treiben am Stärksten ausgesetzt, aber diese bricht der Jammer mit elementarer Gewalt herein, wenn ein solches Attentat den angekrebbten Erfolg erzielt.  
Wir zweifeln nun keinen Augenblick, daß die österreichisch- ungarische Regierung sowohl dieser wie der croatischen und anti- semitischen Bewegung Herr werden wird, alle diese Vorgänge sollten aber doch den leitenden Personen in Oesterreich die Erwägung nahe

#### Oesterreich-Ungarn.

Der Ausnahme-Zustand in Croatien hat durch die nunmehr vollzogene Ernennung des Generals Fren. v. Ramberg zum königlichen Commissar in Agram und die endgiltige Enthebung des Banus Grafen Belaschew von seinem Posten seinen bestimmten Ausdruck erhalten. In dem be- treffenden Handschreiben des Kaisers heißt es, daß die Ernennung eines besonderen Commissars für Croatien erfolgt sei, um die infolge der Ereignisse nothwendig gewordenen Maßregeln durchzuführen und um die Landesregierung bis zu der Zeit zu leiten, wo das Amt des Banus wieder besetzt werden könne. Vorläufig scheinen aber diese Maßregeln auf die reorganisirenden croatischen Bauern noch keinen Ein- druck gemacht zu haben, denn aus verschiedenen Orten Croatien werden wiederholte Zusammenstöße zwischen den Tumultuanten und der bewaffneten Macht gemeldet, bei denen es auf beiden Seiten Tode und Verwundete gab.  
Der neue Militär-Gouverneur von Croatien, Freiherr von Ramberg hat eine Proclamation erlassen, in welcher dieser als seine Aufgabe bezeichnet, die Ruhe wiederherzustellen und das be- leidigte Ansehen der Staatsgewalt durch Wiederanbringung der Wappenschilder mit doppelter Sprache herzustellen, um darzutun, daß man politische Fragen mit Strafenkräften nicht lösen könne. Die Pro- klamation führt weiter aus, je eher die übernommene Aufgabe gelöst werde, desto früher sei eine verständliche und befriedigende Lösung der Frage wegen der Ausschreitung möglich; schließlich wird vor den aus- gesprochnen Gerüchten gewarnt, daß man die Sprache der Nationalität über die Verfassungsrechte antanzen wolle.  
**Frankreich.** Die Spannung zwischen Paris und Peking hat jetzt ihren Höhepunkt erreicht und es kann und jeder Tag die Kunde von dem officiellen Abbruch der diplomatischen Be- ziehungen zwischen Frankreich und China bringen. Vielleicht wird der Krieg zwischen beiden Staaten auch ohne weitere Formalitäten eröffnet, denn es heißt, die französische Flotte wird sofort Canton und Peking blockiren, wenn sich die chinesischen Truppen weigern sollten, sich von der Tonkinischen Grenze zurückzuziehen. Dazu ist allerdings wenig Aussicht vorhanden und überhaupt fehlen ja schon längere Zeit reguläre chinesische Truppen vereint mit den „Schwarzen Flaggen“ gegen die Franzosen. Auch rüft man sich in den zunächst von einem Angriff der Franzosen bedrohten chinesischen Küstenstädten zur Abwehr derselben; in Peking sind 750 Mann reguläre Truppen und in Canton 1750 Milizen eingetroffen, außerdem häuft die chinesische Re- gierung in letzterer Stadt große Vorräthe an Proviant und Munition an. Der Bicekönig von Hongkong Chang-Shu-Ching hat auch einem Correspondenten des „Standard“ gegenüber erklärt, der Krieg sei un- vermeidlich, wenn die französische Regierung mit dem Marquis Tseng zu keinem Abkommen gelange. Andererseits verlautet allerdings, daß China nicht gewillt sei, die Dinge auf die Spitze zu treiben, zuma

### Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.

**Berlin.** Die Kaiserin hat dem Minister Maybach telegraphisch ihre besondere tiefe Theilnahme an dem Steglitzer Eisenbahn-Unglück ausgesprochen und zur Vertheilung an die Hilfsbedürftigen Tausend Mark angewiesen. Als hilfsbedürftig werden eine Wittve, zwei Mütter und acht Weisen bezeichnet. — Der Kronprinz von Portugal, der am Montag hier eintrifft, wird bis Donnerstag Gast des Kaisers sein, sich sodann insofern zur Verichtigung der wissenschaftlichen und gemeinsinnigen Anstalten hier aufhalten, auch die Krupp'schen Establishments in Essen besuchen, bis ihn eine eigene Einladung des Kaisers am 20. d. Mts. zur Bewohnung der Wandsee nach Pomburg ruft. Nach Schluß des Wandsees begiebt sich der Kronprinz von Portugal über Kiel nach Schweden und Norwegen, dann nach Kopenhagen und Hamburg, endlich über Köln nach Belgien.  
**München.** Der König von Spanien trifft heute hier ein, besucht morgen die Kunstausstellung und reist nach Wien weiter.  
**Wien.** Die geistigen Arbeiterumulte waren viel umfangreicher, als sie der officiële Telegraph berichtet. Nicht 100, sondern etwa 1000 Arbeiter hatten sich zu der verbotenen Versammlung eingefun- den. Von der Polizei sind acht leicht, einer schwer verwundet. Die „Presse“ spricht von 60 verwundeten Arbeitern. — Der für morgen projectirte Arbeiterausflug nach Bisamberg wurde seitens der Behörde untersagt.  
**Agram.** Heute Mittag wurden unter Assistenz der Jäger- abtheilung mit klingendem Spiel an zwei Häusern Finanzgebäuden die doppelprachigen Wappenschilder angebracht. Wachen wurden da- vor aufgestellt. Die Stadt war ganz ruhig.  
**Paris.** Der französische Botschafter in London, Waddington, hat seinen Urlaub abgeföhrt und ist wegen der drohenden Verwickelungen mit China nach London zurückgekehrt. — Die officiële Presse ist an- gewiesen worden, sehr liebenswürdig gegenüber dem König von Spanien zu sein. — Die Verstärkungen, welche nach Tonkin eingeschifft wer- den, übertreffen die bisher genannten 25,000 Mann bedeutend. Die Ver- handlungen zwischen dem chinesischen Reichsminister und dem fran- zösischen Ministerpräsidenten sollen Aussicht auf Erfolg bieten.  
**London.** Die Franzosen geiffen am 1. d. M. Woango an und schießen es ein, weil der König die Eingiehung der portugiesischen Flagge verweigert hatte.  
Weitere Nachrichten s. 3. Seite.

legen, ob es nicht notwendig wäre, mit dem jetzigen Regierungssystem energisch zu wechseln. Solche Freisprüche, wie die oben- bezeichneten, sind gerade nicht von der Art, daß man den Baum loben könnte, der die Freisprüche gezeitigt hat.

legten, ob es nicht notwendig wäre, mit dem jetzigen Regierungssystem energisch zu wechseln. Solche Freisprüche, wie die oben- bezeichneten, sind gerade nicht von der Art, daß man den Baum loben könnte, der die Freisprüche gezeitigt hat.